



Postulat 313

Eingang Stadtkanzlei: 26. Januar 2016

Rohrsystem für Entsorgung prüfen

Stockholm wurde zur Ökostadt 2010 gekürt, dank eines ausgeklügelten Infrastruktursystems im ökologischen Modellbezirk Hammarby Sjöstad mit 25'000 Einwohnern und 10'000 Arbeitsplätzen. Das Entsorgungssystem trennt dort seit 2005 Bioabfall, Papier und Zeitschriften vom Restmüll. In den meterhohen Säulen vor jeder Überbauung wird der Müll zwischengespeichert. Unbemerkt von den Anwohnern werden die Säulen dann zwei- bis dreimal täglich über ein unterirdisches Röhrensystem entleert. Innerhalb weniger Sekunden werden die Ventile der Sammelbehälter nacheinander geöffnet und der getrennte Müll über Vakuumröhren in die Sammelstelle transportiert.

In der Stadt Luzern wird Karton und das Grüngut 1 × die Woche, der Kehricht 2 × die Woche mit Fahrzeugen und viel Manpower eingesammelt. Die Stadt Luzern ist andererseits auch in Entwicklung. Mit Luzern Süd, Luzern Nord, mit den Wohnüberbauungen in Littau, aber auch in der Industriestrasse und dem ewl-Areal entstehen neue grosse Siedlungen. Parallel dazu sind bedeutende Infrastrukturausbauten mit vielen unterirdischen Tunnels und Stollensystemen in Planung (Bypass, Tiefbahnhof, Metro etc.).

Mit der Tieferlegung der Zentralbahn wurde es verpasst, gleichzeitig einen Werkleitungsblock für zukünftige Nutzungen zu erstellen. Offensichtlich leben wir in einer Zeit, wo Visionen oder vorausschauende Überlegungen oder Planungen fehlen und schon gar nicht realisiert werden.

Die Vorstellung eines Rohrsystems ähnlich dem Stadtteil Hammarby in Stockholm, mit dem Grüngut und brennbarer Abfall separat in Druckluftleitungen von vielen Sammelstellen direkt in Verwertungsanlagen gelangen, lässt erahnen, dass die Stadt Luzern attraktiver werden könnte, weil

- Kosten gespart werden
- Weniger Entsorgungsverkehr nötig ist
- Energie gespart wird
- Der CO₂-Verbrauch gesenkt wird

- Keine Abfälle mehr für die Abholung im öffentlichen Raum bereitgestellt werden müssen
- Synergien mit den grossen Infrastrukturvorhaben genutzt werden

Wir bitten deshalb den Stadtrat im Sinne einer Anregung zu prüfen, ob diesbezüglich eine Studie ausgelöst werden soll.

András Özvegyi und Jules Gut
namens der GLP-Fraktion